

Gesellschaft | Procap Oberwallis ist bereit für die Herausforderungen der Sozialpolitik

Breit verankert und gut aufgestellt

BRIG-GLIS | In der Schweiz leben rund 1,4 Millionen Menschen mit Behinderung. Für diese setzt sich Procap ein. Auch im Oberwallis. Dort ist die Organisation breit aufgestellt.

Procap ist ein Netzwerk für Menschen mit Handicap und ist der grösste Mitgliederverband von und für Menschen mit Behinderung in der Schweiz.

Gegründet wurde Procap bereits im Jahr 1930. Damals sprach man aber noch vom Schweizerischen Invaliden-Verband.

Viele Mitglieder

Eine lange Tradition also. Dementsprechend breit verankert ist Procap in der gesamten Eidgenossenschaft. Rund 20'000 Mitglieder zählt Procap heute, aufgeteilt in 45 regionale Sektionen. Eine davon befindet sich im Oberwallis. Gestern hielt die Sektion in der Briger Simplonhalle bereits ihre 71. Generalversammlung ab. Christophe Müller, Geschäftsführer Procap Oberwallis, konnte rund 150 Mitglieder an der Generalversammlung begrüßen. Traditionsgemäss sind die Veranstaltungen und die Versammlungen von Procap Oberwallis gut besucht. Ebenfalls erfreulich ist die Mitgliederzahl. Momentan zählt Procap Oberwallis 983 Mitglieder. Davon 42 Neueintritte.

Diese Tatsache erfreute auch Valentin Pfammatter, Präsident von Procap Oberwallis, an der gestrigen Generalversammlung: «Mit Freude stelle ich fest, dass unser Verein auch nach 71 Jahren auf einem soliden Fundament steht. Dank dem haushälterischen Umgang mit den finanziellen Mitteln, engagierter Mitglieder und der Unterstützung vieler geht es unserem Verein auch in finanzieller Hinsicht gut.»

Ereignisreiches Jahr

Ins gleiche Horn wie Pfammatter stiess auch Müller, als er über die gut besuchten Anlässe von Procap Ober-

wallis sprach: «Bei den regionalen Anlässen beweist die Teilnehmerzahl, dass diese Anlässe einem wachsenden Bedürfnis entsprechen.» Pro Jahr bietet Procap an die 30 Veranstaltungen an. Darunter Angebote wie Spielnachmittage, Ostereierfärben oder Wanderungen. Dadurch wird den Mitgliedern die Möglichkeit angeboten, Geselligkeit und das Zusammensein untereinander zu pflegen. Doch gemäss Müller dürfte die Beteiligung bei Grossanlässen höher sein. Für Müller und auch den Vorstand war es ein ereignisreiches Jahr. Im Durchschnitt traf sich der Vorstand alle zwei Monate zu einer Sitzung. Finanziell steht Procap Oberwallis auf gesunden Füßen. Gespannt warten Müller und Pfammatter auf den neuen Leistungsvertrag mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV). Beide warten nun auf das Kreisschreiben über die Beiträge an Organisationen der privaten Behindertenhilfe. Dieses Schreiben bildet die Grundlage für den Leistungsvertrag 2015–2018 von Procap Schweiz mit dem Bundesamt und regelt über einen Unterleistungsvertrag auch die finanzielle Abgeltung für Procap Oberwallis. Pfammatter ist trotz der gegenwärtigen Sparmassnahmen beim Bund ziemlich zuversichtlich, was die Zukunft betrifft: «Die Arbeit der Behindertenverbände ist beim Bundesamt anerkannt und diese können gesamtschweizerisch weiterhin mit fast gleich hohen Beiträgen rechnen wie bisher.» Ebenfalls war ein zentrales Thema der Vorstandsarbeit im vergangenen Jahr die Beteiligung an der Festlegung der Strategie von Procap Schweiz für 2015 bis 2018. Die Strategie wird an der Schweizerischen Delegiertenversammlung vom 13. und 14. Juni 2015 in Martinach verabschiedet werden.

Schaffung eines Pools

Auch in diesem Jahr will Procap Oberwallis wieder Personen beratend und betreuend zur Seite stehen. Ein Angebot, welches im Ober-



Auf Kurs. Procap-Geschäftsführer Christophe Müller (links) und Präsident Valentin Pfammatter.

FOTO WB

wallis Anklang findet und 2014 rund 2600 Personen in Anspruch nahmen. Das Bedürfnis nach solchen Dienstleistungen wird von Procap im Rahmen des Assistenzbeitrages abgedeckt. Dazu gehören administrative Arbeiten, Erstellen von Arbeitsverträgen oder Abrechnung von Sozialversicherungen. Gemäss Geschäfts-

führer Müller hat sich bei diesem Budget gezeigt, dass es im Oberwallis sehr schwierig ist, Personal zu rekrutieren. «Wir haben uns deshalb zum Ziel gesetzt, in Kooperation mit anderen Institutionen einen Pool zu schaffen, wo Assistenznehmer und Assistenzgeber sich melden können», so Müller.

EHRENMITGLIED

An der Versammlung wurde Madeleine Schmidli aus Birgisch zum Ehrenmitglied ernannt. Sie war von 1997 bis 2012 Vorstandsmitglied. Des Weiteren konnten 14 Mitglieder für 25 Jahre Treue zum Verband ausgezeichnet werden.

vern

Spielnachmittag

STALDEN | Am kommenden Mittwoch, dem 11. März, führt Procap Oberwallis einen weiteren Spielnachmittag durch. Dieser findet von 14.00 bis 16.00 Uhr im Restaurant «Ackersand» in Stalden statt. Zu diesem Nachmittag mit Jassen, Jokern, Eile mit Weile und anderen Spielen sind alle Procap-Mitglieder und Nichtmitglieder herzlich eingeladen. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle von Procap Oberwallis bis Montag, den 9. März, entgegen.

GV Trägerverein «Ringelreija»

BRIG-GLIS | Am kommenden Mittwoch, 11. März, findet um 19.30 Uhr im Saal des Restaurants «du Pont» in Brig die Generalversammlung des Trägervereins der Kindertagesstätte «Ringelreija» statt.

HEUTE IM OBERWALLIS

Montag, 9. März

MÜNSTER | 20.00, Theater «Hotel Durchänand» im Theatersaal Rottä

VISP | 14.00, Seniorenchor-Treff im Singsaal Sand
14.00–16.00, Tag der offenen Tür bei Informations- und Beratungsstelle freu

Zweitwohnungen | Diskussionsabend der Hochschule Wallis und der Walliser Kantonalbank

Grosse Rechtsunsicherheit und viele Herausforderungen

SUSTEN | Der diesjährige Oberwalliser Wirtschaftsevent (BusiNETvs), eine Kooperation zwischen der Hochschule Wallis und der Walliser Kantonalbank, war dem Thema «Zweitwohnungsinitiative: Wo steht das Oberwallis?» gewidmet.

Gegen 250 Besucherinnen und Besucher interessierten sich für das Thema. «Das Thema ist brisant und könnte aktueller nicht sein», so Patrick Kuonen, Dozent an der Hochschule Wallis sowie Initiant und Organisator der Veranstaltung. Dies zeigt schon die Zusammensetzung der Teilnehmer. Unter den Interessierten fanden sich die Walliser Politprominenz sowie Unternehmer und Kader aus Treuhandfirmen, Anwaltsbüros, Transportunternehmen, Banken, dem Walliser Hotelierverein, Bau- und Generalunternehmen, Immobilienunternehmen und Gewerbebetrieben, um nur einige aufzuzählen.

Viele Fragen aus dem Publikum

Noch weit über die Plenumsdiskussion hinaus wurde bis zu

später Stunde rege diskutiert. Die drei Top-Referenten beantworteten dabei Fragen aus Politik, Recht und Wirtschaft. Wie gross die aktuelle Rechtsunsicherheit ist, zeigten und zeigen die konkreten Fragen aus dem Publikum.

Kann ein Dorfladen zur Zweitwohnung werden?

So wurde zum Beispiel die Frage aufgeworfen, ob ein nicht mehr rentabler Dorfladen in eine

Zweitwohnung umgebaut werden könne. Auch bezüglich der Inventarisierung von Erst- und Zweitwohnungen gab es Fragen: «Wie sind Personalwohnungen zu Arbeitszwecken zu erfassen? Wie sind landwirtschaftlich genutzte Wohnungen zu erfassen? Oder Leerwohnungen? Wie sind «hotelmässig genutzte Wohnungen» zu handhaben?»

Der Walliser Hotelierverein wiederum räumte mit Blick

auf eine mögliche 50-Prozent-Regelung ein, dass es nicht praktikabel sei, ein kleines, nicht mehr rentables Hotel mit etwa 20 Zimmern «zu halbieren». Für ein grosses 5-Sterne-Hotel mit 100 Zimmern sei die Situation möglicherweise anders. Für das Wallis sei der Vorschlag, dass bei Hotels nur 50 Prozent in Zweitwohnungen umgenutzt werden können, keine Lösung. Daneben gab es konkrete rechtliche Fragestel-

lungen: «Wie sind im Hinblick auf die 50-Prozent-Regel die Rezeption oder die Lagerräumlichkeiten zu handhaben?»

Eines hat das Diskussionsforum, gesponsert von der Hochschule Wallis und der Walliser Kantonalbank, gezeigt: Es herrscht nach wie vor Rechtsunsicherheit. Und die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen sind nach wie vor gross. | wb



Rege diskutiert. Von links: Dr. Aron Pfammatter, Anwalt/Notar und Grossrat Kanton Wallis, Marc Schnyder, Dozent und Leiter des Instituts für Tourismus an der HES-SO Valais/Wallis, Thomas Egger, Direktor Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB), Mario Kalbermatter, Direktor/Leiter Region Oberwallis Walliser Kantonalbank, und Ständerat René Imoberdorf (von links)

FOTO ZVG